

Jung Verstorbenen meldet sich durch Spuk, seine Stimme und als Erscheinung aus dem Jenseits zurück

Der amerikanische Sozialarbeiter George Dalzell hatte seit 1993 einen engen Freund, den deutschen Chefsteward der Lufthansa Michael Keller aus Kirschfurt am Main (ca. 35 km stromaufwärts von Aschaffenburg). Drei Jahre später, 1996, wurde Michael von einem Porsche im Außenbereich von Frankfurt tödlich angefahren, als er am Straßenrand bei Dunkelheit zu Fuß unterwegs war. Der Getötete war zu diesem Zeitpunkt depressiv, hatte Aufputzmittel eingenommen und war nicht mehr regelmäßig zum Dienst erschienen (*Dalzell 2002*).

Obwohl hier nur die bedeutenderen Ereignisse zusammengetragen werden, die sich nach Michaels Tod zutragen, kommen viele (19), meist kleinere Episoden, paranormaler Ereignisse zusammen. Ich kürze nicht, sondern bringe sie alle, weil sie für die Beurteilung des Falles im Zusammenhang nötig sind.

Denkbare Erklärungstypen werden jeder der folgenden Episoden am Ende in Klammern durch Abkürzungen beigelegt:

H = Halluzination;

pE = parapsychologische Erklärung, z. B. Präkognition, Super-ASW, Psychokinese;

sE = spiritistische Erklärung (Jenseitskontakt);

ST = Selbsttäuschung;

Z = Zufall.

Die beteiligten Personen:

Alice Wilson:	Lieblingstante von Michael
Angelina:	Kollegin von Michael
Annabel Keller:	Mutter der beiden
Blondina:	Annabels Schwester
Brown:	Medium
George Dalzell:	amerikanischer Freund von Michael und Autor des Berichts
Heiko Keller:	Michaels Bruder
Hurst:	Medium
Ludwig Keller:	Vater von Michael
Markus Reicher:	Freund von Michael
Michael Keller:	verstorbene Hauptperson
Ulla <u>Simic</u> :	Kollegin und Freundin von Michael

Die Episoden 1 bis 19

1) Spuk bei Heiko:

Michaels Bruder Heiko war der erste, der an den Sterbeort von Michael fuhr. Dort sah er Lichter in allen Farben des Regenbogens auf dem Boden, wo Michaels toter Körper nach dem Unfall gelegen hatte. Die Lichter tanzten und huschten in unterschiedlicher Größe und Form vor ihm umher. Um sich seiner Sinne zu vergewissern, rieb er sich die Augen und schaute anschließend zu den Bäumen auf der gegenüberliegenden

Straßenseite hin. Zwei der Bäume schaukelten heftig vor und zurück, während alle anderen unbewegt blieben. Es war windstill. Er traute seinen Sinnen nicht mehr. Als Heiko wieder zur Sterbestelle schaute, tanzten noch immer dort die Lichter, so, als wollten sie mit ihm kommunizieren. (ST, H, sE)

2) Stimme (1) warnt George:

George Dalzells erste Erfahrung, die er als eine Kommunikation mit dem Jenseits auffasste, ereignete sich im Jahr 1993. Er hatte im Jahr 1986, ein Jahr vor dem Tod seiner Lieblingstante Alice Wilson, mit ihr den Pakt abgeschlossen, wonach der zuerst Sterbende eine Rückmeldung aus dem Jenseits versuchen sollte. Nach ihrem Tod wollte er ihr diese Möglichkeit einräumen, indem er des Öfteren zu einem Medium einer spiritistischen Vereinigung in New York ging. Ein anscheinender Erfolg stellte sich aber erst ein, nachdem er Michael kennen gelernt hatte. George fuhr auf der Autobahn von Miami nach Fort Lauderdale hinter einem offensichtlich betrunkenen Fahrer. Gerade, als er sich entschloss, auf der äußersten linken Fahrbahn zu überholen, hörte er die Stimme von Tante Alice: *„Ich kann dir nicht bei der Lotterie helfen, aber ich kann dich davor bewahren, in einem Autounfall zu sterben. Zieh rüber, du bist in Gefahr“*, sagte sie.

Als Therapeut behandelte er Stimmenhörer, um sie davon zu befreien - und nun das! War er jetzt auch Patient? Aber die Stimme war eindeutig die seiner Tante und der Satz über die Lotterie identifizierte sie auch. Alice hatte zu Lebzeiten oft damit gescherzt, in der Lotterie zu gewinnen, um eine Reise mit der Familie zu unternehmen.

Georg gehorchte der Warnung und konnte beobachten, dass der betrunkene Fahrer plötzlich auf die Fahrspur lenkte, die er benutzt hätte, und er unweigerlich in einen Unfall verwickelt worden wäre, hätte er die Warnung als Halluzination in den Wind geschlagen. (H, pE, sE)

3) Erweckung zum Medium? Michaels Stimme (2) bei George.

Nachtodkommunikation?

Nach diesem Erlebnis entdeckte George, dass er ein Talent dafür hat, in Gegenwart von anderen Menschen plötzlich Informationen eingegeben zu bekommen. Anfangs traute er sich nicht, diese intuitiven Gedanken weiterzugeben. Mit der Zeit aber änderte er diese Haltung, weil die Nachrichten therapeutischer Natur waren. Nach Michaels Tod erinnerte sich Georg an eine Fernsehsendung mit dem bekannten Medium James Van Praagh, die seine Zweifel an der Möglichkeit der Kommunikation mit Verstorbenen verringert hatte. Dies kombinierte er mit seiner neuen Erfahrung des Stimmenhörens und fragte sich, ob er nicht selbst mit dem verstorbenen Freund sprechen könnte.

George erfuhr in Los Angeles von Michaels tragischem Tod durch einen Anruf von Michaels Freund Markus Reicher aus Frankfurt. Er überlegte, ob er die lange Reise nach Deutschland unternehmen sollte und sendete eine Woche lang täglich Gebete an Michaels Seele und betete für Michaels Eltern. Irgendetwas in ihm hinderte ihn daran, Michaels Tod zu akzeptieren. Er begann die Präsenz von Michael zu spüren; als ob er noch lebte und ganz nah wäre. Er sagte daher: *„Wenn du noch hier bist, lass deine Eltern nicht in ihrer Trauer alleine. Versuch, ihnen ein Zeichen zu geben, dass es dir gut geht. Sprich mit mir! Gib auch Markus ein Zeichen!“*

Wenn George in freier Assoziation in Gedanken Fragen stellte, erhielt er gedankliche Antworten, die erstaunlich detailreich waren und sich wie das Flüstern von Michael anhörten.

3.1. In Meditation fragte er: *„Sag mir etwas, das ich deinem Vater weitersagen soll“*. Die innere Antwort: *„Sag ihm, dass sie meinen Teddybär aus den Kindertagen mitgenommen und in ihr Schlafzimmer gelegt hätten. Manchmal schlafen sie mit ihm. Er liegt auf oder nah bei ihrem Bett“*.

3.2. George schrieb sich dies auf und fragte weiter: *„Hast du eine Nachricht für deine Mutter?“* Als Antwort hörte er *„Ich kaufte ihr dieses Jahr ein Geschenk; einen roten Schal. Frag meine Mutter, warum sie ihn nicht trägt. Sag ihr, sie soll ihn tragen. – Sie trug ihn nicht, als ich ihn ihr gab“* „

3.3. George fragte als nächstes nach einer Nachricht für Markus Reicher, Michaels Freund. *„Sag ihm, dass wir eine Jacke miteinander teilen, eine schwarze Lederjacke; und sag ihm, dass ich sie zurück haben möchte. Er kann sie nicht behalten.“* George wusste nichts von einer Lederjacke und erhielt die Erklärung: *„Ich möchte sie an meine Familie zurückgeben.“*

3.4. *„Was soll ich deinen Eltern sagen?“* fragte George weiter. *„Die Lufthansa wird in einem Brief einen Scheck schicken, der von einer Versicherungspolice stammt, in der sie als Bezugsberechtigte genannt sind. Das wird meine Schulden tragen.“* (H, pE, sE)

4) Außerkörperliche Erfahrung (AKE) medial mitgeteilt?

Michael beschrieb auf diesem Weg auch den Hergang des Unfalls, der zu seinem Tod führte. Er habe sich nahe am Straßenrand ereignet. Er sei von einer Party gekommen und einige Leute hätten ihn auf der Straße zurückgelassen. Er habe sich nicht wohl und durstig gefühlt, sei in der Erwartung, dass Autofahrer anhalten würden, einen kleinen Schritt auf die Straße getreten. *„Sie hielt aber nicht an“*, sagte Michael. *„Sie hat nicht auf die Straße geschaut; und plötzlich befand ich mich über der Unfallstelle und sah meinen Körper dort liegen und das beschädigte Auto.“* (H, pE, sE)

5) Nahtoderfahrung (NTE) aus jenseitiger Sicht?

„War das beängstigend?“, fragte George in sich hinein und hörte als Antwort, die ganze Sache sei komisch und eher belustigend gewesen. Er habe die Freiheit, diese Szene sehen zu können genossen, und er habe keine Schmerzen verspürt. Es sei wie ein neues Abenteuer für ihn gewesen. Auch sei eine Geist-Person nach dem Unfall bei ihm gewesen, die ihm helfen wollte.

„Und wie fühlt sich der Himmel an?“ wollte George nun auch noch wissen. *„Warm, es gibt nichts Vergleichbares“*, kam die Antwort.

George war sich nicht sicher, ob dies seine eigenen Gedanken waren oder tatsächlich eine mediale Nachtod-Kommunikation mit dem verstorbenen Freund. Er brauchte etwas Zeit, herauszufinden, ob die Angaben in den o.g. 4 Punkten stimmten und Mut, die entsprechenden Fragen zu stellen. Hier sei nur das Ergebnis seiner Nachprüfungen mitgeteilt: George bekam alle Aussagen als zutreffend bestätigt, obwohl er nichts von einem Teddybär, einem Schal, einer Lederjacke, und einem Scheck wusste. (H, sE)

6) Erscheinung von Michael bei Ulla Simic:

Am gleichen Tag, an dem George in Los Angeles seine innere Konversation mit Michael erlebte, hatte Ulla Simic, eine Kollegin und Freundin von Michael, ein außergewöhnliches Erlebnis in Mühlheim, in Deutschland. Sie stand im Badezimmer vor dem Spiegel und machte sich für einen Dienstflug fertig, als sie ein summendes Geräusch hörte, das wie von hunderten von Bienen zu kommen schien. Sie drehte sich nach dem Summton um und sah mitten im Raum eine Art Röhre aus Energie, in der das Bild von Michael zu sehen war. Die Erscheinung blieb weniger als eine Minute bestehen und verging dann. Ulla ist sich sicher, sich das nicht nur eingebildet zu haben. Sie war bei normalem Bewusstsein und hatte keinen Alkohol und keine Drogen zu sich genommen. (ST, H, sE)

7) Erscheinung von Blondina vor Michael, als er noch lebte:

Als George in Gegenwart von Michaels Eltern und einigen Freunden von Michael von Alices Stimme erzählte, die ihn vor einem Autounfall bewahrt hatte, fiel Annabel, der Mutter von Michael, etwas ein, was ihr Michael einmal erzählt hat:

Als er vor ein paar Jahren in der Dominikanischen Republik war, berichtete er, habe er vor einem Casino gestanden und beobachtet, wie ein Taxi vorfuhr und eine Dame ausstieg, die er kannte. Sie sei in das Casino gegangen. Die Frau habe genau so ausgesehen, wie Blondina, Annabels Schwester, die vor mehr als 5 Jahren schon gestorben war. Michael hat sie sehr geliebt. Weil er sich so sicher war, seine Tante gesehen zu haben, sei er ihr ins Casino gefolgt. Dort habe er sie nicht mehr gesehen und alles Suchen und Fragen half nicht. Daher sei er wieder zum Haupteingang herausgegangen und habe dort Menschen zu der Stelle rennen gesehen, an der er zuvor gestanden hatte. Es habe eine Schießerei stattgefunden gehabt und ein Mann habe blutend auf der Straße gelegen. Er habe das Taxi stehen sehen, aus dem die Frau ausgestiegen war, und habe den Fahrer nach der Frau gefragt. Der habe geantwortet, dass er hier auf Fahrgäste warte und niemanden hatte aussteigen lassen. Es sei auch keine weißhaarige Dame ins Casino gegangen oder von dort gekommen. Michael habe ihr, Annabel, erklärt, dass er vermutlich erschossen worden wäre, wäre er nicht der Frau ins Casino gefolgt. (H, ST, sE)

8) Michaels Stimme (3) bei George:

Als George eine Nacht nach Michaels Tod in dessen Apartment schlief, wachte er um 4 Uhr morgens auf, spürte die Gegenwart von Michael und hörte seine Stimme sagen: „*Ich werde euch allen erscheinen*“. (H, ST, sE)

9) Antwortender Spuk (1) mit Lampen bei George:

Nachdem George wieder zurück in Los Angeles war, verspürte er wieder die Gegenwart eines Wesens und bemerkte, dass eine Lampe in seinem Arbeitszimmer blinkte. Er schraubte die Birne fester in den Sockel, aber das Blinken hörte nicht auf. Darauf sagte er laut in den Raum: „*Michael, wenn du das bist, dann mach das Licht dreimal an und wieder aus.*“ Genau das passierte anschließend. George ging nun ins Schlafzimmer vor die Lampe auf seiner Kommode und sagte wieder laut: „*Michael, versuch diese hier*“. Wieder blinkte die Lampe dreimal. (ST, pE, sE)

10) Spuk bei Ulla:

Ulla rief von Deutschland aus an und berichtete, dass sie beim Heimkommen bemerkte, dass ihr Wecker vom Boden vor dem Bett ins Bett verlegt worden ist. Sie prüfte nach, aber Niemand konnte das Apartment in ihrer Abwesenheit betreten

haben. In der Nacht um 3 Uhr rasselte der Wecker, obwohl er nicht auf diese Zeit eingestellt und nicht defekt war. Bei einem später nachfolgenden Anruf erzählte Ulla, dass der Wecker nicht aufgehört habe, grundlos Alarm zu geben, so dass sie dies leid wurde und einen neuen kaufte. Aber auch der verhielt sich nicht anders. (pE, sE)

Das Telefonat wurde durch Geräusche gestört. Nachdem Michael laut gesagt hatte: „*Michael, wenn du das bist, hör auf damit*“, war die Störung beseitigt. (Z, H, ST, sE)

11) Spuk, Der verschwundene Lippenstift von Angelina:

George hatte Besuch von Angelina, einer Kollegin von Michael. Sie beschlossen einen Ausflug nach Hollywood zu machen. Angelina wollte sich zuvor die Lippen schminken, konnte aber den Lippenstift, den sie kurz vorher gekauft hatten, nicht finden. George kaufte daher einen weiteren Lippenstift und sorgte dafür, dass er unter beider bewusster Beobachtung in der Handtasche sicher verstaut wurde. Auf dem Ausflug wollte Angelina die Lippen nachziehen und suchte dafür den sicher aufgehobenen Stift. Er war nicht mehr zu finden. Ich will hier nicht so weit gehen zu unterstellen, die beiden wären so oberflächlich, nicht im Futter der Tasche nachzusehen, wo sich der Stift vielleicht versteckt haben könnte. (ST, pE, sE)

12) Spuk bei Angelina:

George fragte Angelina, ob sie auch solche paranormalen Erfahrungen gemacht habe, wie er oder Ulla. „*Ich glaube nicht an all den Leben-nach-dem-Tod-Unsinn. Man wird geboren, lebt und stirbt - basta!*“. Angelina klatschte in die Hände und in dem Moment ging die Stromversorgung im Apartment aus; nicht aber in den Nachbarapartments. (pE, sE)

13) Spuk (2) mit weißer Rose bei George:

George wurde um 3 Uhr in der Nacht von seinem Wecker aufgeschreckt und schaltete ihn sofort aus. Nachdem er das Licht angemacht hatte, sah er, dass die Weckzeit nicht auf 3 Uhr, sondern auf 11 Uhr morgens eingestellt war und er wieder auf der An-Position stand, obwohl er ihn gerade erst ausgeschaltet hatte. George vermutete jetzt, Michael könne dahinter stecken und anwesend sein. Er sprang daher aus dem Bett und lief ins Wohnzimmer. Dort entdeckte er eine weiße Rosenblüte auf dem Fußboden, die vom Stängel abgetrennt war. Die Blütenblätter waren in der Umgebung ausgestreut. Einen Strauß mit 12 weißen Rosen hatte ihm Angelina tags zuvor geschenkt. Der Strauß stand gut 2 Meter weit von der abgeschnittenen Blüte entfernt. Eine „*Straße*“ von weißen Blütenblättern führte von der einzelnen Blüte zur Vase mit dem Strauß, der nun nur noch aus 11 Rosen bestand. Die Rosen waren frisch und verloren noch keine Blütenblätter.

George prüfte die Eingangstüre und fand sie fest verriegelt. Es konnte also niemand eingebrochen sein. Der einzige Mensch, der für eine normale Erklärung in Frage kam, war Angelina, weil sie ihn besucht hatte. Die telefonische Nachfrage ergab, dass sie keine Rose aus der Vase genommen und wie beschrieben behandelt hatte. Der Stängel sah auch nicht so aus, als sei er mit einem Messer geschnitten worden.

Erst nachdem George die auf dem Boden verstreuten Blütenblätter fotografiert und ihn eine Freundin angeregt hatte, nach einem Muster zu schauen, erkannte er auf einem Foto, dass die Blätter den Umriss eines Engels formten. (pE, sE)

14) Stimme (4) bei George:

Als sich Michaels 23ter Geburtstag näherte, steckte George eines Tages wieder mal in einem der berühmten Verkehrsstaus von Los Angeles. In dieser Situation meldete sich wieder Michaels Stimme in Georges Kopf: „*Erzähl ihnen von dem Ring*“, hörte er und fragte, was das heißen sollte. „*Mein Ring, der mit dem Lapislazuli, der blaue; der mit dem Wappen der Familie Keller. Sie haben den Ring diesen Monat repariert*“, kam die sehr spezifische Antwort. George kannte den Ring, denn Michael hatte ihn zu Lebzeiten regelmäßig getragen. Heiko hatte George auch erzählt, dass der Ring bei dem Unfall beschädigt worden war. George wusste aber nichts von einer Reparatur und sah auch keinen Sinn darin, den Ring zu reparieren, nachdem sein Eigentümer tot war. Michaels Mutter Annabel bestätigte George auf seine Nachfrage später, dass sie den Ring diesen Monat hatte reparieren lassen. (H, pE, sE)

15) Stimme (5) bei George:

George suchte etwas in der Küche, dachte dabei aber nicht an Michael. Dennoch meldete sich Michaels Stimme wieder in seinem Kopf: „*Da ist ein Traktor im Friedhof. Meine Mutter hasst ihn*“. „*Warum hasst ihn deine Mutter?*“ fragte George nach. „*Weil er Tag für Tag dort steht und nicht bewegt wird. Sag ihr, dass ich dir über den Traktor im Friedhof erzählt habe. Sie wird dann wissen, dass ich es bin, und dass ich sie dort sehe*“.

George überbrachte diese Nachricht von Michael dessen Eltern an Weihnachten. Dabei erfuhr er, dass sie jeden Tag, manchmal sogar mehrmals am Tag, Michaels Grab besuchten, um dort zu beten und Blumen niederzulegen. Annabel bestätigte, dass es diesen Traktor auf dem Friedhof im November und Dezember gab, und dass sie das so geärgert hatte, dass sie den Bürgermeister von Kirschfurt angerufen und um die Beseitigung dieses Schandflecks gebeten hatte. (H, pE, sE)

16) Spuk (3) bei George:

Am Neujahrstag, als sich George für ein Nickerchen hingelegt hatte, spürte er Michaels Anwesenheit und fragte: „*Wo bist du?*“ und hörte: „*Hier im Schlafzimmer; ein gutes Neues Jahr und danke für Deine Hilfe*“. George ermahnte nun Michael, er solle nicht zu ihm in die USA, sondern zu Michaels Eltern nach Deutschland gehen und dort etwas für sie tun. George äußerte auch Zweifel, ob Michael wirklich anwesend sei und all diese Dinge sich wirklich ereignen. „*Du glaubst mir nicht?*“ kam die Reaktion. „*Ich bin skeptisch*“, sagte George und ging ins Badezimmer. Als er wieder ins Schlafzimmer zurückkam, sah er, dass sein Wecker mitten auf dem Bett stand. Er war vom Boden auf das Bett gehoben worden. (H, ST, pE, sE)

17) Spuk bei Annabel:

Auch Annabel, die Mutter von Michael, erlebte zweimal, dass Michaels Wecker klingelte, obwohl er nicht zum Wecken scharf gestellt und nicht defekt war. (H, ST, pE, sE)

18) Besuche beim Medium Hurst:

George wollte nach all diesen Erlebnissen 1997 professionelle Medien aufsuchen, um zu sehen, ob dies seine Erfahrungen bestätigt, die er als Kommunikation mit Verstorbenen auffasst. In Vorbereitung darauf wendete er sich gedanklich wiederholt an Michael, um ihm zu sagen, er möge über das Medium als Codewort den Namen der Straße nennen, in der er zu Lebzeiten gewohnt hatte: Die Töngesgasse. In einer Gruppensitzung mit dem Medium Hurst kam anscheinend eine Verbindung mit

Georges verstorbenen Vater zustande. Eine Menge Persönliches über den Vater wurde richtig angegeben. Da man dies auch durch Gedankenlesen erklären könnte, gebe ich das hier nicht wieder. George fragte nach einem Kontakt zu Michael, woraufhin Stimmiges über ihn durchgegeben wurde. Bemerkenswert ist, dass Michael unter Mühen das Wort „Gasse“ durchgab. George wertete das als erfolgreiche Angabe des Codeworts, auch wenn es nur zur Hälfte genannt wurde. (pE, sE)

19) Besuche beim Medium Brown:

Eine weitere Sitzung, diesmal mit dem Medium Brown, verlief ähnlich. Michael erklärte u.a., zu seinem tödlichen Unfall sei es gekommen, weil er nicht klar bei Verstand war. Es täte ihm leid um die anderen Personen, die darin verwickelt wurden. Über eine Frau, die nahezu gestorben wäre, sagte er, sie habe in ihren Körper zurückgedrängt werden müssen. Außerdem habe er, Michael, vor, George noch Einiges zu diktieren. Brown sagte, er habe auch eine Nachricht für Annabel, die George später ihr überbrachte. Sie lautete: „*Sie hat meine Armbanduhr*“. Das klang nach einer Binsenweisheit, weil Annabel alle Habseligkeiten von Michael an sich genommen hatte. Aber Annabel bestätigte, dass sie die Uhr am Arm trägt und dass der Satz „*ich habe die Uhr*“ das Codewort war, das sie mit Michael so ausgemacht hat, wie George seines beim Medium Hurst. (pE, sE)

Meine Beurteilung

Da die Geschichte des amerikanischen Autors Dalzell meist in Deutschland spielt, versuchte ich, Hinweise auf ihre Echtheit zu finden. Schließlich könnte es sich um Erfundenes handeln, das bewusst ins ferne Deutschland verlegt wurde, um Amerikanern die Nachprüfung zu erschweren.

Den Hergang des Unfalls fand ich in Zeitungsnotizen der FAZ und der Bildzeitung vom 12.6.1996 bestätigt. Hätte Dalzell dies als Ausgangspunkt für eine konstruierte Erzählung genommen, hätte er das Problem lösen müssen, die beteiligten Personen zu ermitteln, da sie in den Artikeln nicht genannt werden. Das dürfte aus der Entfernung nicht leicht fallen.

Mit einem Ralph Keller in Kirschfurt konnte ich telefonisch sprechen. Dabei wurde klar, dass seine Brüder Heiko und Michael, und sein Vater Ludwig heißen, er also der richtige Ansprechpartner ist. Dieser zeigte sich jedoch abweisend, blockierte den erbetenen Kontakt zu seiner Mutter, war aber bereit eine E-Mail von mir an seinen Bruder Heiko weiterzuleiten. Dieser antwortete jedoch nicht. Im Gespräch mit Ralphs Frau wurde aber klar, dass ihnen das Buch von Dalzell bekannt ist. Mehr Sicherheit gegen den Verdacht einer erfundenen Geschichte konnte ich nicht gewinnen, halte dies aber auch nicht für erforderlich. Die geschilderten Phänomene sind nicht außergewöhnlich, sondern auch von anderen Quellen bekannt.

Alle Episoden sind nicht nur spiritistisch¹, sondern auch normal oder animistisch² erklärbar. Sieben Personen haben erklärungsbedürftige Erfahrungen gemacht, die

¹ Der Gedanke wird akzeptiert, dass die Seele Verstorbener nach dem Tod weiterexistiert und agieren, d.h. auch mit den Lebenden kommunizieren und auf Materie einwirken kann

² Der Gedanke des Spiritismus wird verworfen. Wenn paranormale Phänomene überhaupt existieren, können sie nur von lebenden Menschen bewirkt werden.

sich nach Georges Auffassung um den verstorbenen Michael drehen. Diese Personen sind:

Heiko (Episode 1);

George (2, 3, 4, 5, 8, 9, 13, 14, 15, 16);

Ulla (6, 10);

Angelina (11, 12);

Annabel (17);

Hurst (18);

Brown (19).

Nach animistischer Deutung haben diese Sieben bewusst oder unbewusst aus unterschiedlichen Motiven alle von sich aus getrennt voneinander agiert, denn nur Lebende können nach dieser Vorstellung etwas bewirken. Sie haben halluziniert oder parapsychologische Fähigkeiten an den Tag gelegt, die fünf von ihnen bisher nicht zeigten, und alles drehte sich um ein gemeinsames Thema: Michael. Wie kann es zu diesem Zusammentreffen so vieler Personen mit neu aufgetretenen paranormalen Fähigkeiten kommen?

Die spiritistische Deutung sieht hingegen nur einen Agenten oder eine „Fokusperson“ vor: Michael, bei dem alle Fäden zusammenlaufen, der ein Bedürfnis auslebt und von und für sich redet oder selbst handelt. Die Sieben oder deren Gegenstände (Wecker) sind Objekte seiner Handlung. Das Problem dieser Erklärung: Können Verstorbene im Diesseits handeln? Beispiele, die diese Vorstellung stützen gibt es viele: Physikalische Medien, unzählige Spukfälle, Erscheinungen, Träume, Stimmenhören.

Es gibt aber kein Kriterium zur Entscheidung darüber, welche der beiden Erklärungen vorzuziehen ist. (Näheres zur Entscheidungsfindung bei Hassler 2011, S. 372, Ockhams Rasiermesser). Lassen Sie Ihre Intuition sprechen!

Quelle:

Dalzell, George E. (2002) *Messages / Evidence for Life after Death*, Hampton Roads, Charlottesville, ISBN: 1-57174-296-4

Hassler, Dieter (2011) ... früher, da war ich mal groß. Und ... Indizienbeweise für ein Leben nach dem Tod und die Wiedergeburt, Band 1: Spontanerinnerungen kleiner Kinder an ihr "früheres Leben", *Shaker Media, Aachen*, ISBN: 978-3-86858-646-6